QK. 310
v. Pforten
Z d 2690
205 sort

# Derer Gläubigen Zustand

(1.) Vor- (2.) In- und (3.) nach dem Tode/

Welchen

Aus den Worten Pauli Phil. 1. v. 23.

**Ich habe Lust ab zu scheiden/ und bey Christo zu seyn:**

Bey Christ-Adelicher/ ansehnlicher und Volckreicher Leichbestattung

**Der Weyland Hoch-Edelgebornen/ Gestrengen/ und mit Tugenden hochbegabten**

## Frauen

# OTTILIEN

## von der Pforten/ geborner von Harras/ Wittiben/ ꝛc.

**Am Sontag** Judica, **war der** 28. Martii, 1680. **in der** Kirchen S. Veit zu Wegmar in Thüringen einfältig gezeiget/ und/ auff Begehren/ zum Druck gegeben

*M. Johann Henrich Syrbius*, **von Schönbrunn** aus Meissen/ jetziger Zeit Pfarrer daselbst.

GOTHA/

**Gedruckt bey Christoph Reyhern/**

Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PUBLICA GOTHANA

Dem Hoch-Edelgebornen und Gestrengen

# Hrn. Georg Heinrich von Raschau/

auf Wegmar/ ꝛc. als der seligen Hoch-Adelichen Frauen von der Pforten gewesenem

Tochter-Mann/

Ingleichen

Denen Hoch-Edelgebornen / Gestrengen und Tugendreichen/

# Jfr. Even Dorotheen von Buttlar/

Geborner von Raschau/

# Jfr. Annen Magdalenen von Dina/

Geborner von Raschau/

Und

# Jfr. Annen Sophien von Raschau/

Der seligen Hinderlassenen noch übrigen

Tochter-Kindern/

Meinen insonders Hochgeehrten Juncker / Frauen und Junf. respectivè Gevattern/ übergibet diese Christliche Leich-Predigt/ nechst hertzlichem Wunsch aller Christ- und leiblichen Glückseligkeit

Der AUTOR.

*I. N. D. N. J. C. A.*

# Die Gnade unsers HERRN JESU CHRISTI/ die Liebe GOttes/ und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes/ sey mit uns allen! Amen.

GEliebte und außerwehlte Freunde GOttes in Christo JESU! Was der hocherfahrne Lehrer Sirach im 25. Cap. v. 7. seines Buchs saget: **Das ist der Alten Krone/ wenn sie viel erfahren haben/ und jhre Ehre ist/ wenn sie GOTT fürchten;** Das können wir mit Fug und Recht deuten auf Die/ dem Leibe nach/ alhier vor unsern Augen stehende selige Mit-Schwester/ nemlich die weyland Hoch-Edelgeborne/ Gestrenge/ und mit Tugenden hochbegabte **Frau Ottilien von der Pforten/ geborne von Harras/ Wittibe.** Denn wie Sirach von Alten redet; Also hat ja unsere selige Frau Mit-Schwester das höchste von Mose im 90. Psalm v. 10. gesetzte Lebens-Ziel nicht nur erreichet/ sondern auch überschritten/ in dem ja GOTT Sie mit so langem Leben gesättiget / daß nicht gar 14. Jahr mangeln / daß Sie nicht ein gantzes Seculum oder hundert Jahr gelebet. Der Alten **Krone** oder Schmuck/ mit welchen sie vor andern prangen/ ist/ nach Sirachs Worten/ **die Erfahrung.** Die Selige hatte diesen Schmuck durch so

viel Jahre auch erlanget: Sie wuste Gutes und Böses/ Fried und Krieg/ Freud und Leid/ Gesundheit und Kranckheit/ Jugend und Alter/ Ehe- und Wittiben-Stand/ Mangel und Uberfluß/ derer jhrigen wegen Leben und Tod. In Summa/ Sie wuste/ wie fast bey jedem Zustande dem Nechsten umbs Hertz wäre/ und zwar aus eigener Erfahrung. Und weil GOTT und die Natur Sie mit einem herrlichen Gedächtnüß begabet/ so kunde Sie/ wegen jhrer Erfahrung/ Altes und Neues mit höchster Verwunderung hervor bringen. Diß alles aber achtete Sie nicht so hoch/ als daß Sie GOTT/ und sonderlich jhren JEsum/ kennen lernen.

Ist endlich die **Ehre der Alten** die **Gottesfurcht**; So ist unsere Selige geehret genug. Ich zwar/ Ihr in die 9. Jahr lang gewesener unwürdiger Beichtvater/ getraue Sie/ mit gutem Gewissen/ der Hannæ Luc. 2. v. 37. zu vergleichen/ in dem/ daß Sie nicht allein höhers Alters gewesen/ sondern auch/ so oft der Gottesdienst gehalten worden/ und es Ihr fort zu kommen möglich gewest/ **nimmer vom Tempel kommen/ und sonst mit Beten GOTT Tag und Nacht gedienet.**

Wenn denn ohne Zweiffel aus Ihrem hohen Alter/ Erfahrung und Gottesfurcht es hergerühret/ daß Sie eine brünstige Himmels-Begierde/ bey CHristo zu seyn/ gehabt/ allermassen sie denn solche durch einen erwehlten sonderlichen Leich-Text/ schon vor einigen Jahren/ bezeuget: So wollen wir/ Ihrem Willen eine Gnüge zu leisten/ denselben vor jetzo Christlich und einfältig betrachten/ zuvor aber/ umb den uns hierzu nöthigen Beystand des Heiligen Geistes/ ein gläubiges **Vater Unser** ꝛc. beten.

Der erwehlte Leich-Text aus der Epistel S. Pauli an die Philipper am 1. Cap. v. 23.

ICh habe Lust ab zu scheiden/ und bey Christo zu seyn.

# Eingang.

GEliebte und außerwehlte Freunde GOttes in CHristo JEsu! Es hat unsere selige Hoch-Adeliche Frau Mit-Schwester von Ihrem seligen Ehe-Juncker den Namen des Uhralten Adelichen Geschlechts derer von der Pforten empfangen/ und biß in den Tod behalten. Dieser Name nun erinnert nicht allein die jenigen/ welche jhn führen/ oder sonsten in das ermeldte vornehme Geschlecht gehören/ sondern auch uns alle mit einander viel Gutes/ und zwar

1. Des Anfangs oder Eingangs in unserm Christenthum. Es ist der Anfang unsers Christenthums die Heilige Tauffe/ da wir/ als durch eine Pforte/ in die Christliche Kirche eingehen/ und derosselben lebendige Glieder werden. An

dem Tempel Salomonis wird im 1. Buch der Könige am 6. Cap. v. 8. mit Fleiß die Thür beschrieben / wenn da stehet: **Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten am Hause / daß man durch Wendel-Steine hinauf gieng auf den Mittel-Gang / und vom Mittel-Gang auf den dritten.** Wie nun durch den Tempel die Christliche Kirche vorgebildet worden; Also bedeutet die Thür an demselben unsern HErrn JEsum CHristum / welcher daher Joh. 10. v. 9. spricht: **Ich bin die Thür / (der Christlichen Kirchen) so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden.** Welches Seligwerden an der Tempel-Thür durch das Hinauffgehen auf den dritten Gang (der ein Vorbild des **dritten Himmels** gewesen 2. Cor. 12. v. 2.) nachdencklich angezeiget wird. So gehet man nun warhafftig durch CHristum zur Kirchen GOttes ein / wenn man getaufft wird: **Da haben wir durch CHristum einen Zugang zu dieser Gnade / darinnen wir stehen** / Rom. 5. v. 2. **einen Zugang zum Vater** / Ephes. 2. v. 18. Cap. 3. v. 12. So oft du derowegen siehest ein Kind oder alten Menschen täuffen / so oft siehest du mit Jacob die rechte Himmels-Leiter CHristum / und solt mit gebührender Reverenz sagen: **Wie heilig ist die Stätte! Hie ist nichts anders denn GOttes Hauß / und hie ist** NB. **die Pforte des Himmels** / 1. B. M. am 28. v. 17.

II. Ferner / und zwar **im Fortgang des Christenthums** / erinnert uns der Name derer **von der Pforten** der Worte CHristi / Matth. am 7. v. 13. 14. **Gehet ein durch die enge Pforte / denn die Pforte ist weit / und der Weg ist breit / der zur Verdammüß abführet / und ihr sind viel / die darauff wandeln. Und die Pforte ist enge / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet / und wenig ist ihr / die ihn finden.** So lange nemlich ein Christ lebet / hat er vor sich zwey Pforten: Die weite / zu welcher der Weg breit ist / und wer-

werden dadurch verstanden die sündlichen Lüste des Fleisches/ die lüstige Verführung des Teuffels / die bösen Exempel und Aergernüsse der Welt / welche endlich freylich zur Verdammüß führen; Hernach die enge / durch welche der Heilige Augustinus Serm. uno de temp. Barbar. c. 8. ( citante Gerhardo in Not. ad h. l.) die eröffnete Seite unsers liebsten JESU verstehet/ und saget: Qvid angustius illô foramine, qvod unus è militibus percutiendo latus crucifixi aperuit, & tamen per has angustias penè jam totus mundus intravit; Das ist: Was ist enger / als dasselbe Loch / welches ein Kriegs-Knecht mit Durchstechen der Seite des Gecreutzigten geöffnet / und gleichwol ist durch diese Enge fast die gantze Welt eingegangen.

Wie es nun schwerer ist/ zumal mit einer Bürde / durch eine enge Pforte ein zu gehen / als durch eine weite; Also vermahnet uns Christus / daß wir mit allem Ernst durch die enge Pforten seines Verdiensts eingehen sollen/ nemlich durch Gedult in Trübsal / wahre Busse/ und sonderlich beständigen Glauben. Beym Luca am 13. Cap. v. 24. spricht er: Ringet (wie ein Fechter umb Leib und Leben) darnach / daß ihr durch die enge Pforte eingehet. Es wollen einige (testibus Aa. Harm. Evang. & Angelo Caninio in Disqvisit. Loc. N. T. p. 72.) vorgeben/ es sey eine Pforte zu Jerusalem gewesen / welche man die Nadel geheissen / durch welche kein Cameel gehen können / wenn ihm nicht erst seine aufliegende Last abgenommen worden/ es selbsten aber seine Knie gebeuget / und sagen sie / Christus habe sein Absehen dahin / wenn er Matth. am 19. v. 24. saget; Es sey leichter / daß ein Cameel durch ein Nadel-Oehr gehen / denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Wiewol nun dieses falsch; So ists doch mehr als zu gewiß/ daß/ wer da wolle

Durch

Durch die Wunden JEsu ziehen
Ins himmlische Vaterland/
In das schöne Paradeiß/
Drein der Schächer thät sein Reis'/

der müsse zuvor durch hertzliche Busse der Sünden schwere Last Psalm 38. v. 5. ablegen/ und zu seinem JESU im Glauben beten:

Ich komm/ O HErr! zu dir allhie
In meiner Noth geschritten/
Und thu dich mit gebeugtem Knie
Von gantzem Hertzen bitten:
Verzeih mir ja genädiglich/
Was ich mein Lebtag wider dich
Auf Erden hab begangen.

III. Wenn es nun endlich zum Außgang des Lebens derer Christen komt/ so erinnert uns der schöne Name derer von der Pforten/ daß sie so dann mit denen fünff klugen Jungfrauen eingehen zur Hochzeit/ Matth. 25. v. 10. die Thüren aber jhnen keines Weges verschlossen werden sollen. Da wird jhnen die Pforte des Himmels geöffnet/ und gesaget: Ey du frommer und getreuer Knecht/ du bist über wenig getreu gewesen/ ich wil dich über viel setzen/ gehe ein zu deines HERRN Freude/ Matth. 25. v. 23. Da sehen sie durch die geöffnete Himmels-Pforte die Herrligkeit GOttes/ und JESUM stehen zu der Rechten GOttes/ wie der jetzt sterbende Stephanus in der Apostel Gesch. am 7. v. 55.

Gleich-

Gleichwie nun unsere selig verstorbene Hoch-Adeliche Frau Mit-Schwester/ dem Namen nach/ eine von der Pforten gewesen; Also ist Sie auch in ihrer heiligen Tauffe durch den HErrn JEsum/ als durch eine Pforte in die Christliche Kirche eingegangen; Sie hat/ in ihrem geführten Christenthum/ mit Geist- und leiblichen Feinden gerungen/ darnach/ daß sie durch die enge Pforten der Wunden JEsu möchte zu ihres HErrn Freude eingehen; Sie ist auch dadurch nunmehr/ der Seelen nach/ glücklich eingegangen/ und zu dem HErrn CHristo kommen/ welches Sie/ so lange Sie gelebet und gerungen/ so vielmal verlanget/ wenn Sie gesaget: **Ich habe Lust abzuscheiden/ und bey Christo zu seyn.** Wolan! wir wollen vor diß mal Euer Christlichen Liebe aus diesen Worten einfältig vorstellen

## Derer Gläubigen Zustand
### (1.) Vor- (2.) In- und (3.) nach ihrem Tode.

Du/ Liebster JESU! stehe uns nochmals bey mit der Gnade des Heiligen Geistes/ auf daß alles/ was wir lehren und hören/ dir gereiche zu Ehren/ Uns aber zur Seligkeit/ Amen/ hilff HErr JESU! Amen.

# Abhandlung.

**Es ist nun demnach/ Geliebte im HErrn!**
derer Gläubigen Zustand

I. **Vor dem Tode**/ oder so lange sie hier leben/ ἐπιθυμίαν ἔχων, oder ein solcher/ daß sie Lust haben abzuscheiden/ und sich

einen seligen Tod wüntschen. Bey diesem Stücke mercke (α) Wer wüntscht sich den Tod? Nicht gottlose Welt-Kinder: Denn zu geschweigen/ daß diesen der Tod bitter eingehet/ nach Sirachs Worten am 41. Cap. v. 1. 2. **O Tod! wie bitter bist du/ wenn an dich gedencket ein Mensch / der gute Tage und gnug hat / und ohne Sorge lebet. Und dem es wol gehet in allen Dingen / und noch wol essen mag.** So sollen auch die Gottlosen sich selbst den Tod nicht wüntschen/ sondern vielmehr / daß sie GOtt zuvor zur wahren Busse gelangen lasse/ und aus der Litaney beten: **Für einen bösen schnellen Tod behüt uns lieber HErre GOtt.** Von diesen wird allhie das Wüntschen des Todes nicht verstanden / sondern von den Frommen und Gläubigen / wie solches aus dem Exempel des hocherleuchteten Pauli erhellet/ welcher hier eben ist der ἔχων ἐπιθυμίαν, oder der jenige / so spricht: **Ich habe Lust abzuscheiden/** und in der 2. an die Corinth. am 5. v. 8. **Wir sind getrost / und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen.**

Aber (β) wie wüntscht sich Paulus und andere rechtschaffene den Tod? Solte es jhnen auch wol ein rechter Ernst zu sterben seyn? Vielleicht geben sie eine solche Sterbens-Lust nur mit dem Munde vor/ welche/ wenns Ernst werden solte/ wol wieder vergehen dürffte? Ja/ rechter Ernst ists / lieber Christ! welches über diß / daß des wahren Christenthums Natur keine Heucheley leidet/ auch erhellet einmal aus des Wörtleins/ **Lust/** (ich habe **Lust**) Bedeutung: Denn in seiner Sprache braucht der Apostel das Wort / ἐπιθυμία, welches herkommt von θυμὸς, animus, und demnach eine solche Lust bedeutet/ welche nicht nur zum Schein mit der Zunge gerühmet wird / sondern jhren Sitz/ ἐν θυμῷ, im Gemüth / Hertzen und der Seele hat. Ja/ es giebet ferner Paulus solchen beständigen Ernst/ selig zu sterben / zu ver-

verstehen dadurch/ daß er nicht nur spricht: Ἐπθυμῶ, ich begehre/ sondern gar nachdrücklich: Ἐπθυμίαν ἔχω. ich habe Lust/ welches mehr ist / und nicht eine zwar grosse / doch unbeständige Lust und Liebe bedeutet / wie Amnon gegen seine unschuldige Schwester/ die Thamar/ 2. B. Sam. am 13. v. 4. 14. und noch alle/ die eine Zeitlang gläuben/ und zur Zeit der Anfechtung abfallen / zu GOtt haben/ Luc. am 8. v. 13. sondern es bedeutet eine Immerwierigkeit/ und fest eingewurtzelte Beständigkeit / und also solcher Lust Unbeweglichkeit. Und diesen unbeweglichen Ernst zu sterben bewähren uns auch die augenscheinlichen Exempel derer Gläubigen: Sintemal wie einen Sieg- und Triumph begierigen Kriegs-Helden weder die Annäherung noch Grausamkeit des Feindes auf einen andern Sinn bringen kan; Also hat weder der Tod / noch dessen tausendfache grausame Arten niemals einen Rechtgläubigen seine gefaste Lust / selig zu sterben/ nehmen können. Wie solches die tröstliche Erfahrung lehret an Paulo selbst/ und denen andern Aposteln/ welche/ nach Zeugnüß der Kirchen-Historien / gewaltsamer Weise hingerichtet worden seyn/ an denen sieben Brüdern/ im 2. B. der Macc. am 7. Cap. an denen dreyen Gesellen Danielis/ Dan. am 3. an vielen tausend Märtyrern/ welche ihr **Leben nicht geliebet biß an den Tod**/ Offenb. Joh. am 12. v. 11. ja an vielen sterbenden Christen/ welche bey annahenden Tode eine sonderbare Freudigkeit und Lust bezeugen.

Ist denn nun denen Gläubigen die Lust zu sterben ein rechter Ernst/ so fraget sichs (γ) weiter: Wodurch denn solche in jhnen erwecket werde? **Weil alle / die Gottselig leben wollen in Christo JESU / müssen Verfolgung leiden /** 2. Timoth. am. 3. v. 12. weil unser Leben/ wenns auch köstlich ist/ Mühe und Arbeit ist / Psal. 90. v. 10. So rühret vielleicht solche Sterbens-Lust aus Ungedult und Uberdruß der Mühe und Arbeit/ und des lieben Creutzes her? Hier können wir zwar

nicht umbhin / sondern müssen gestehen / daß oft / nicht nur bey den Gottlosen / sondern auch bey den Heiligen es so zu geschehen pflege. **Es ist genug / so nimm nun / HERR / meine Seele** / betete / ohne Zweiffel aus solcher Ursach / Elias im 1. B. der Könige am 19. v. 4. So führen auch die zwey grosse Heiligen / Hiob und Jeremias / aus Ungedult / in ihrer vielfältigen Noth / harte Worte / wie zu lesen Hiob am 3. Cap. v. 1. seqq. und Jerem. am 20. v. 14. seqq. Alleine / weil die von Christo fürgeschriebene Ordens-Regul heist: **Wer nicht sein Creutz auf sich nimmt / und folget mir nach / der ist mein nicht werth** / Matth. am 10. v. 38. Cap. 11. v. 29. Cap. 16. v. 24. So sol aus Ungedult im Leiden kein Christ sich den Tod wüntschen. Massen solches Paulus in unserm Text auch nicht thut / sondern vielmehr in den vorhergehenden Worten spricht: **Es lige jhm beydes hart an** / nemlich sterben **und im Fleisch leben** / da er doch in der 2. an die Corinther am 11. Cap. weitläufftig erzehlet / was vor Arbeit / Gefahr / Angst und Noth er in seinem Leben außgestanden. Sind also obgedachte des Eliæ / Hiobs / Jeremiæ / wie auch anderer Heiligen Reden / in welchen sie sich den Tod / aus Ungedult / gewüntschet / billich unter die Schwachheiten zu zehlen / umb deren Vergebung alle Heiligen bitten im 32. Psalm v. 6. Es zeiget aber Paulus eine andere Ursach an / welche jhn und andere Gläubige antreibet den Tod zu wüntschen / wenn er spricht: Er habe Lust abzuscheiden / und **bey Christo zu seyn.** Dergleichen Ursach hat er in der 2. an die Corinth. am 5. v. 8. Denn wenn er saget: **Er habe vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen**; So setzet er die Ursach: **Und daheim zu seyn bey dem HErrn.** Krafft welcher Worte die lobwürdige Sterbens-Lust bey denen Christen herrühret und herrühren sol aus der Begierde der zukünfftigen ewigen Herrligkeit / welche jhnen bey Christo zubereitet ist. Und

wie

wie kans anders seyn? Wenn ein Christ hertzlich erweget / was GOtt bereitet habe denen / die jhn lieben / welches hier noch **kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / und in keines Menschen Hertz kommen ist** / 1. Corinth. am 2. 9. So muß er nothwendig entzündet werden in hitziger Begierde nach demselben. Denn wer ist auch in der Welt / der / wenn er von grösserer Glückseligkeit höret / dieselbe nicht verlanget? Darumb verlangen ja solche die Christen billich auch / weil sie wissen / daß sie werden **GOtt sehen** / 1. Corinth. am 13. v. 12. **ruhen von jhrer Arbeit** / Offenb. Joh. am 14. v. 13. **in Häusern des Friedes / in sichern Wohnungen und in stoltzer Ruhe wohnen** / Esa. am. 32. v. 18. hergegen von aller Eitelkeit dieser Welt erlöset werden. Daher kommts / daß sie sagen: **Wir / die wir haben des Geistes Erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft / und warten auff unsers Leibes Erlösung** / Röm. am. 8. v. 23. Weil wir aber mit Christo nicht leben können / wenn wir nicht erst **mit jhm sterben** / 2. Tim. am 2. v. 11. so wüntschen daher fromme / und zumal alte verlebte Christen den Tod / als ein Mittel zu der ewigen Herrligkeit zu gelangen / worbey sie aber doch allezeit jhren Willen dem Willen GOttes unterwerffen / und demselben weder Zeit noch Art des Todes vorschreiben / vielweniger sich selbst durch Gewalt oder Gefahr / ausser jhrem Beruff / zum Tode befördern / sondern / als Diener GOttes / mit Simeon erwarten / wenn und wie er sie im Friede wolle fahren lassen / und wenn sie gleich diß oder jenes / wegen jhres Endes / bitten / so sagen sie doch allezeit darzu:

**Jedoch ich dich nicht lehren wil /**
**Noch dir mein End beschreiben /**
**Sondern dir allweg halten still / ꝛc.**

Und so viel vom ersten.

II. **In dem Tode ist derer Gläubigen ἀνάλυσις, abscheiden.** Also nennet Paulus auch seinen Tod in der 2. Tim. 4. v. 6. καιρὸν ἀναλύσεως, die Zeit seines **Abscheidens.** Es hat aber das Wörtlein ἀναλύειν, welches Paulus hier in seiner Sprache brauchet/ unterschiedliche nachdenckliche Bedeutungen: Denn 1. heist es so viel / als ein Schiff / das bißher am Port gelegen und angehänget gewesen / loß machen und vom Lande abführen / daher Chrysostomus es erkläret durch μεθίστασθαι, transferri, **anders wohin kommen / gebracht oder getragen werden.** Welches sich denn auff den Tod der Frommen gar wol reimet: Denn sie sind in der Welt mit vielen Stricken und Banden des Elends und Versuchungen / ja der Sünden / gebunden / (besihe Psalm 64. v. 6. Psalm 116. v. 2. Psalm 140. v. 6. ꝛc.) Im Tode aber werden sie **aufgelöset** / und nach solcher Aufflösung **von den Engeln in Abrahams Schoß getragen** / Luc. 16. v. 22. und haben also / mit Simeon / eine rechte **Friedefahrt** / Luc. am 2. 29. 2. Es heist diß Wörtlein auch reverti, wieder nach Hause kehren / und wird also gebraucht Lucæ am 12. v. 36. da Christus spricht: **Seyd gleich den Menschen / die auf ihren Herren warten / πότε ἀναλύσει, wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit** / das ist / wenn er vom Hochzeit-Mahl wieder nach Hause gehen wird. Wenn nun Paulus demnach diß Wort vom Tod der Gläubigen braucht / so zeigt er damit an / daß Christen hier in der **Frembde und Bilgrim** seyen / Psal. 39. v. 13. 1. Petri am 2. v. 11. und **keine bleibende Stätte haben** / zun Ebr. am 13. v. 14. Aber im Tode **komme ihr Geist wieder zu GOtt / der ihn gegeben hat** / Pred. Salom. am 12. v. 7. und der Leib auch in der Aufferstehung. Und so dann sind wir wieder **daheim** / 2. Cor. 5. v. 8. **bey dem HErrn allezeit** / 1. Thessal. am 4. v. 17. 3. Es bedeutet auch das Wort ἀναλύειν, so viel / als nach erhaltenem Sieg mit grosser Beute und

Freude

Freude wieder umb kehren / in dem 2. Buch der Maccab. am 15. v. 28. da von Juda und den Seinen gesaget wird: **Da nun die Schlacht vollendet war** / καὶ μετὰ χαρᾶς ἀναλύοντες, **und Sie** (mit Freuden) **wieder abzogen.** Demnach wird uns vom Apostel hierdurch zu Gemüth geführet / daß die Gläubigen mit vielen leiblichen / und zuförderst Geistlichen Feinden zu streiten haben: Aber im Tode / wenn solche durch des Lammes Blut überwunden seyn / Offenb. Joh. am 12. v. 11. werden Sie / als rechte Sieges-Fürsten / in das himlische Jerusalem eingeholet / in die triumphirende Kirche. Da / da wird die **Krone des Lebens gegeben denen / die biß in den Tod getreu gewesen** / Offenb. Joh. am 2. v. 10. Darumb saget auch unser Paulus zur Zeit seines Abscheidens: **Ich habe einen guten Kampff gekämpffet** / ꝛc. **Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben** / 2. Timoth. am 4. v. 8. 4. Heist diß Wort auch zur Ruhe sich begeben / im B. Judith am 13. v. 1. da wird gesaget: **Da es nun sehr spat war** / ἐσπέδασεν οἱ δοῦλοι αὐτοῦ ἀναλίσειν, **giengen seine** (Holofernis) **Diener hinweg in ihre Gezelt** / (nemlich zur Ruhe.) Demnach zeiget der Apostel / in dem er diß Wort vom Tode der Gläubigen gebrauchet / dadurch an; daß Christen zwar in dieser Welt lauter Unruhe an Leib und Seele haben / Sir. am 40. v. 2. seqq. Psal. 90. v. 10. Pred. am 1. v. 8. Aber wenn sie im HErrn sterben / **so ruhen Sie von ihrer Arbeit** / Offenb. Joh. 14. v. 13. da ruhet die Seele in dem sanfften Schooß Abrahams / Luc. am 16. v. 22. was den Leib anlanget / so heists Dan. am 12. v. 13. **Gehe hin / biß das Ende** (der Welt) **komme / und ruhe / daß du auffstehest in deinem Theil am Ende der Tage.**

O derowegen des glückseligen Zustandes / in welchem ein Gläubiger / auch mitten im Tode / ist! Denn er wird so dann aufgelöst / er kömt wieder heim ins himmlische Vaterland / er besieget / im letzten Sturm / seine Feinde / und gelanget zur stoltzen Himmels-Ruhe. Ich verwundere mich / in Betrachtung dessen / nicht Paule! daß du eine so grosse Lust ab zu scheiden gehabt hast.

III. Nach dem Tode ist endlich derer Gläubigen Zustand εἶναι σὺν Χριστῷ, bey Christo seyn. Denn Paulus saget / er habe Lust ab zu scheiden / und nach dem Abschied / bey Christo zu seyn. Welches er auch lehret in 1. an die Thessal. am 4. v. 16. 17. wenn er spricht: Die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst. Darnach wir / die wir leben und überbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / und werden also NB. bey dem HErrn (Christo) seyn allezeit. Es hat aber diß / daß die Gläubigen nach jhrem Tode bey Christo seyn sollen / Paulus aus des HErrn Christi eigenen Worten gelernet / da er Joh. 17. v. 24. spricht: Vater / ich wil / daß / wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / und in der Offenb. Joh. am 3. v. 21. Wer überwindet / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stul zu sitzen. Was aber sey / bey Christo seyn / fragt sich hier? Darauff ist zwar die Antwort / daß es nicht heisse / nur seiner Gnade geniessen / welches allen Gläubigen bereits in der Welt / da sie im Reich der Gnaden leben / zukömmt; Sondern es heist bey jhm im Reich der Ehren und ewigen Seligkeit seyn; Es heist des HErrn JEsu Herrligkeit sehen / die jhm der Vater gegeben hat / Joh. 17. v. 24. Ja / mit jhm zur Herrligkeit erhaben werden / Röm. am 8. v. 17. Was aber nun dieses sey? das weiß ich nicht / weil es in keines Menschen

Hertz

Hertz kommen ist / 1. Corinth. am 2. v. 9. So wenig / als ein elendes Bettel-Kind von der Majestät eines grossen Monarchen weiß und sagen kan / so wenig wissen und können auch wir sagen von unsers Königes JESU / und unserer selbsteigenen zukünfftigen Herrligkeit. Meine Lieben / wir sind nun GOttes Kinder / und ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden / wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir jhm gleich seyn werden / denn wir werden jhn sehen / wie er ist / saget hievon der Apostel Johannes in der 1. Epistel am 3. v. 2. Nur diß wollen wir noch sagen / daß wir nicht etwa nur eine Zeitlang bey dem HERRN in seiner Herrligkeit seyn werden / wie etwa die Königin aus Reich Arabiâ bey dem Salomo / im 1. B. der Könige am 10. sondern allezeit / 1. Thessal. 4. v. 17. Und fangen wir nun an bey CHRISTO zu seyn / zwar der Seelen nach / alsbald nach unserm Tode: Denn selig sind die Todten / die im HERRN sterben von nun an / Offenb. Joh. 14. v. 13. Und der HErr der Herrligkeit saget zum Schächer: Heute wirst du mit mir im Paradiß seyn / Lucæ am 23. v. 43. Daß also / vor Geniesung der zukünfftigen Herrligkeit / krafft dieser Zeugnüsse / die Gläubigen sich vor dem erdichteten / und von vielen Papisten selbst verlachten Fegfeuer nichts zu befahren haben. Was aber den Leib antrifft / so heists mit demselben / wie die Christliche Kirche aus der 1. an die Corinth. am 15. Cap. singet:

Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt /
Es fall denn in die Erden;
So muß auch unser irrdischer Leib
Zu Staub und Aschen werden /

**Eh denn er kömmt zur Herrligkeit/**
**Die du/ HErr JEsu Christ! uns hast bereit**
**Durch deinen Gang zum Vater.**

Ist also nun derer Gläubigen Zustand vor dem Tod gut/ denn da haben sie Trost und Hoffnung zu ihrer Erlösung; In dem Tod besser/ denn da werden sie wircklich erlöset; Nach dem Tod aber am allerbesten/ denn da herrschen sie mit CHristo.

# Nutz.

WOllen wir nun / Geliebte! rechtschaffene Christen seyn / so müssen wir uns / so lange wir den Tod noch vor uns haben / nach der jetztbeschriebenen Beschaffenheit rechter Christen/ verhalten/ und zwar

1. Alle ungeziemende Welt-Lust meiden. Wir haben gehöret / wornach Paulum und alle Gläubige vor ihrem Tode/ und so lange sie leben/ gelüste? Nemlich nach einem seligen Ende/ und der zukünfftigen grossen Herrligkeit / und zwar mit grossem Ernst. Worzu/ lieber Mensch! hast du/ so lange du gelebet/ wol Lust gehabt? und worzu hast du noch/ vor deinem Tode / Lust? Ach! es hat die Welt viel thörichter und schädlicher Lüste/ in der 1. Timoth. am 6. v. 9. Da ist Fleisches-Lust / Augen-Lust/ und hoffärtiges Leben / 1. Joh. am 2. v. 6. schändliche Lüste / Röm. am 1. v. 26. schändliche Brunst / böse Lust / zum Coloss. am 3. v. 5. Lust an der Ungerechtigkeit / 2. Thessal. am 2. v. 12. Besinne dich/ haben nicht diese und viel andere reitzende Lüste dein Hertz verkeh-

kehret? im B. der Weißh. am 4. v. 12. Wie oft hast du/ nicht allein böse Lust bey dir nicht allein empfunden/ (dessen zwar die Gläubigen nicht geübriget seyn können) sondern die Sünde gar herrschen lassen in deinem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten? Röm. am 6. v. 12. Wie offt hast du dich eine schnöde Lust lassen bethören/ daß du bist gewesen wie eine verlockte Taube/ (die sich in ein frembd Tauben-Hauß lässet locken/ und mercket nicht/ daß sie gefangen werde?) Hos. am 7. v. 11. Wie offt bist du gelauffen wie eine tolle Kuh/ Cap. 8. v. 16. Wie eine Camelin in der Brunst/ und wie ein Wild in der Wüsten pfleget/ wenn es für grosser Brunst lechzet/ und laufft/ daß niemand auffhalten kan/ Jer. 2. 24. Wie ein grimmiger Hengst im Streit/ Cap. 8. v. 6. Aber/ lieber/ halte doch/ und lauffe dich nicht zu hellig! Sprich ja nicht: Das laß ich/ ich muß mit den Frembden buhlen/ und ihnen nachlauffen/ v. 25. Bedencke doch/ wer bist du? auch nach deinem eigenen Ruhm und Bekäntnüß? Ein Christ. Hat denn ein Christ Lust zu solcher Unlust? Ach nein! Heyden sind es/ welche in der Lust-Seuche leben/ 1. Thessal. 4. v. 5. nicht Christen: Denn die haben die Natur/ daß Sie/ wie gehöret/ eine beständige Lust an Christo haben. Welche Christum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden/ saget Paulus Galat. 5. v. 24. Da höreſt du nicht allein/ was Christen thun/ sondern kanst auch bald sehen/ was denn du vor ein Christ seyest? Wir haben vorhin gehöret/ daß der Gläubigen Zustand vor ihrem Tode deßwegen gut sey/ weil sie Lust an ihrem JESU haben. Hast du nun Lust zu etwas anders/ das deinem JESU zuwider ist/ so wisse/ daß du in keinem guten/ sondern eben so elendem Zustande lebest/ als ein untreues Ehe-Weib/ welche/ ausser ihrem Ehe-Mann/ sich an und mit

andern belustiget / und sich daher ausser GOttes Gnade / in tausend Gefahr / in Haß jhres Mannes / in schändliche Verachtung und böse Nach-Rede / ja in Verlust Leibes und Lebens setzet. In was vor einen Zustand brachte David sich und sein Reich durch die böse Lust / die er an und mit der Bathseba / 2. Buch Sam. 11. ingleichen durch vermessene Zehlung des Volcks / c. 24. außübete? **Das Schwert sol von deinem Hause nicht lassen ewiglich. Sihe / ich wil Unglück über dich erwecken aus deinem eigen Hause / und wil deine Weiber nehmen für deinen Augen / und wil sie deinem Nechsten geben / daß er bey deinen Weibern schlaffen sol an der liechten Sonnen. Denn du hasts heimlich gethan / ich aber wil diß thun für dem gantzen Israel und an der Sonnen /** so sagte GOTT durch den Nathan zu jhm / 2. B. Sam. 12. v. 10. 11. 12. **Es ist mir fast Angst /** sagt er selbst zu Gad den Propheten / Cap. 24. v. 14. als er / zur Straffe seiner Lust / die Pestilentz wehlen muste. Wer unter uns vernünfftig ist / der urtheilet von David mit Joab v. 3. gar recht: **Was hat doch der König zu dieser Sachen Lust** gehabt? Aber / lasset uns lieber von uns selbst so urtheilen / wenn wir bey uns selbst mercken / daß der Satan uns reitzet / wie den David / 1. B. der Chron. 22. v. 1. auf daß wir nicht in gleichen Jammer-Stand gesetzet werden. In was vor einen greßlichen Zustand das lüsterne Volck Israel sich selbst gebracht / davon können die **Lustgräber** / 4. B. Mos. 11. v. 34. Zeugniß geben. Ja / lieber Mensch / vielleicht weiß dein eigen Gewissen / in welches Hertzeleid und Jammer-Stand du selbst wol ehemals / wegen ein und andere verübten bösen Lust / seyest gesetzet worden.

Ein Gläubiger hat diese Eigenschafft an sich / daß er Lust hat ἀναλῦσαι, **abzuscheiden** / oder wie das Griechische Wort vorhin ist erkläret worden / **auffgelöset zu seyn.** Worvon denn?

Von

Von seinen Sünden: Denn Lösen heist Sünde vergeben/ Matth. am 18. v. 18. **was jhr auf Erden lösen werdet/** (λύσητε) **das sol im Himmel loß seyn.** Wer nun derowegen an der Sünde Lust hat / wie kan er davon gelöset zu seyn/ Lust haben? und was vor ein Christ ist er? So viel Wercke des Fleisches sind / so viel sind Stricke und Bande der elenden Menschen / welche jhre Gefahr nicht verstehen / und daher **nicht nüchtern werden aus den Stricken des Teufels / von dem sie gefangen sind zu seinen Willen** / 2. Timoth. 2. v. 26. **die sich zusammen koppeln mit losen Stricken / Unrecht zu thun / und mit Wagen-Seilen zu sündigen** / Esa. 5. v. 18. So lange sie nun davon gelöset zu werden nicht allein nicht Lust haben / sondern auch widerstreben / so lange sind sie ja in einem höchst-gefährlichen Zustande / wie ein Schwein / welches am Stricke immer näher und näher zur Schlacht-Banck getrieben wird.

Wir haben vorhin gehöret den seligen und herrlichen Zustand der Christen in und nach jhrem Tode. Aber bedencke/ was wirds vor einen Zustand gewinnen in und nach dem Tode mit denen/ welche bösen Lüsten ohne Busse ergeben sind? Hievon wollen wir den Heiligen Geist durch seine Apostel reden lassen. Paulus saget von dem alten Menschen/ Ephes. am 4. v. 22. **daß er durch Lüste in Jrrthum sich verderbe.** In der 1. an Timoth. am 6. v. 19. spricht er von den **thörichten und schädlichen Lüsten / daß sie versencken den Menschen ins Verderben und Verdammüß.** Petrus warnet uns mit diesen beweglichen Worten von den bösen Lüsten: **Lieben Brüder / ich ermahne euch / als die Fremdlingen und Bilgerim / enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten / und setzt die Ursach: welche wider die Seele streiten** / 1. Petr. am 2. v. 11. Jacobus redet hiervon also: **Wenn die Lust empfangen hat/**

gebieret sie die Sünde / die Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebieret sie den Tod / Jacob am 1. v. 15. Woraus denn zur Gnüge erhellet / was vor Trauren auf das (wollüstige) Lachen / und vor Leid nach der Freude (dieser Welt) folgen werde. Sprüch Salom. 14. v. 13. Ey derowegen / lieber Christ! sprich zum (wollüstigen) Lachen: Du bist toll / und zur (Welt) Freude: Was machest du? Habe vielmehr deine Lust am HERRN / der wird dir geben / was dein Hertz wüntschet / Psal. 37. 4.

Wollen wir ferner rechte Christen-Art an uns haben / so müssen wir

II. Uns nicht allzusehr vor dem Tode fürchten / sondern vielmehr mit Paulo / nach GOttes Willen abzuscheiden / eine Lust haben. Denn lieber! was ist frommer Christen Tod? Eine Auflösung von Banden / eine Uberfahrt an sichern Himmels-Port / eine Widerkehrung aus der ungeheuren Wildniß der Welt ins himmlische Vaterland / der letzte siegbringende Kampff umb die Krone der Gerechtigkeit / der Hingang zur ewigen Ruhe / Friede und Freude. Wer nun den Tod allzusehr fürchtet / der hat lieber Gefängniß / als Freyheit / lieber Ungewitter und Sturm / als Sicherheit / lieber Frembde als Heimath / lieber Streit als Fried / lieber Unruhe als Ruhe.

Wohin bringet dich / lieber Christ! dein seliger Tod? zu Christo / daß du denselben nicht mehr im Glauben / sondern im Schauen hast. Hier in der Welt hast du zwar den HErrn Christum auch / aber nur im tunckeln Wort: Denn aber von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. v. 12. Hier in der Welt bist du die königliche Braut deines allerliebsten Bräutigams JESU / Psal. 45. v. 10. Offenb. Joh. 22. v. 17. Und dein Liebster schicket dir / in seinem Wort und andern Gnaden-Gaben / so zu reden nach Art hoher Standes-Personen / zwar sein

Bild-

Bildnüß: Aber in deinem seligen Tode wirst du endlich heimgeholet in das himmlische Hochzeit-Hauß/ auf daß du die volle Liebes-Brunst deines JESU selbst erfahrest. Da wird er dich mit dem Kuß seines Mundes küssen/ Hohelied Salom. 1. v. 2. und da wirst du mit anderer Lust / als in der Welt / gesättiget werden. So ist nun dein seliger Tod der Abschied aus der Welt / bey welchem du auf dem Braut-Wagen mit Eliâ 2. B. der Kön. am 2. v. 11. sitzest/ und prächtig (Trotz allen Pracht der Welt!) fort geführet wirst. Ey / du liebe Königs-Tochter! schaue (doch) darauff / und neige deine Ohren (darzu:) Vergiß deines Volcks und deines Vaters Hauß / (aller Welt-Lust) so wird der König Lust an deiner Schöne haben/ Psal. 45. v. 11. 12.

Sprichst du: Ja/ das ists alles gut! wenn nur erst die Bitterkeit des Todes überstanden wäre! So gedencke an das ἀναλῦσαι, auflösen. Es hat dein JESUS viel tausend seiner Gläubigen auffgelöset/ und jhnen helffen überwinden. Der lebet noch/ der wird auch bey dir seyn in der (Todes-)Noth/ Er wird dich heraus reissen/ und zu Ehren machen/ Psal. 91. v. 15. Solte dein JESUS dich in Todes-Nöthen lassen / so wäre dein Zustand im Tode nicht gut / da es doch heist: Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben/ Offenb. Joh. 14. v. 13.

Wol derowegen und aber wol unserer seligen Hoch-Adelichen Frau Mit-Schwester / daß Sie jhre Lust an jhrem JEsu/ da Sie noch gelebet / gehabt! Wol jhr / daß jhre geitzige Begierde / selig zu sterben / in jhrem seligen Tode / erfüllet worden! Wol jhr / daß sie nun nach dem Tode / bey jhrem JESU/ der Seelen nach/ in tausend himmlischen uns unbekanten reinen Wollüsten lebet! Wol jhr/ daß der selige Leib dermaleins auch gewiß darzu gelangen wird!

Wer

Wer dergleichen begehret / der spreche Ihr und mir nach:

**Hertzlich thut mich verlangen**
**Nach einem seligen End/**
**Weil ich hie bin umbfangen**
**Mit Trübsal und Elend.**
**Ich habe Lust abzuscheiden**
**Von dieser bösen Welt/**
**Sehn mich nach ewigen Freuden/**
**O JEsu! komm nur bald.**

**Komm/ O CHriste! komm uns außzuspannen/**
**Löß uns auf/ und führ uns bald von dannen:**
**Bey dir/ O Sonne!**
**Ist der Frommen Seelen Freud und Wonne.**

**Amen/ ja komm/ HErr JESU!** (Offenb. Joh. 22. v. 20.)

# Lebens-Lauff.

WElcher Gestalt nun diese selige Hoch-Adeliche Frau Ottilia von der Pforten/ geborne von Harras/ von Christ-Adelichen und tapffern Ahnen herstamme/ Ihr Leben biß ins hohe Alter rühmlich geführet / und endlich selig beschlossen / ist noch mit wenigen/ Christ-üblicher löbl. Gewohnheit nach/ zu berichten.

Es ist aber dieselbe zur Welt geboren worden uff dem Adelichen Hause Eichenberg / zu Ende des vorigen Seculi, nemlich den 8. Januarij 1594. früh umb 5. Uhr. Ihr Herr Vater war der Hoch-Edelgeborne/ Gestreng und Veste Herr Dietrich von Harras / uff Eichenberg; Die Frau Mutter die Hoch-Edelgeborne Frau Benigna von der Sachsen/ aus dem Hause Isseroda. Der Herr Groß-Vater väterlicher Linien/ der Hoch-Edelgeborne/ Gestrenge und Veste Herr Valentin von Harras / uff Oßmanstedt / Synderstedt und Magdala; Die Frau Groß-Mutter die Hoch-Edelgeborne Frau Catharina von Harras/ geborne von Witzleben / aus dem Hause Bercka. Der Herr Groß-Vater von der Mutter/ Herr Hieronymus von der Sachsen/ uff Isseroda. Die Frau Groß-Mutter von der Mutter/ Frau Ottilia Zieglerin. Der Herr Aelter-Vater väterlicher Linien/ Herr Joachim von Harras / uff Synderstedt und Magdala.

Die ältere Groß Frau Mutter väterlicher Linien/ Frau Eva von Büna / aus dem Hause Skelen. Der älter Herr Vater Mütterlicher Linien / Herr Jacob von der Sachsen / uff Jsseroda / Alverstedt und Cranichberg; Die ältere Frau Mutter Mütterlicher Linien / Frau Brigitta von Hildebrandin. Der Uran Herr Vater Väterlicher Linien / Herr Wilhelm von Harras / uff Magdala und Synderstedt; Die Uran Frau Mutter/ eine geborne Posterin/ aus dem Hause Trackendorff. Der Uran Herr Vater Mütterlicher Linien / Herr Erhard von der Sachsen / uff Jsseroda und Cranichberg. Die Uran Frau Mutter Mütterlicher Linien/ Frau Barbara von Volckmarin.

Aus solchem Edlen / alten und berühmten Geschlecht ist die selig Verstorbene entsprossen / und nach ihrer leiblichen Geburt alsbald zur Geistlichen Wiedergeburt befördert / und darbey OTTILIA benennet worden. Die Tauff-Pathen waren der Hoch-Edelgeborne/ rc. Balthasar von Harras/ uff Synderstedt/ rc. Der Hoch-Edelgeborne Hanß von der Sachsen/ uff Jsseroda/ und die Hoch-Edelgeborne Ottilia von der Sachsen/ ihre obgedachte Groß Frau Mutter.

Hierauf ist von ihren Hoch-Adelichen wolgedachten Eltern Sie/ nach dem Sie ein wenig erwachsen/ zuförderst zum reinen Glauben / Gottesfurcht / Gebet/ fertigen Schreiben / Lesen / und hiernechst einem Christ-Adelichen Frauenzimmer wolanständigen Tugenden mit Fleiß angehalten und erzogen worden / biß ins 13te Jahr ihres Alters/ da ihr Herr Vater selig verstorben; Gleichwol aber ist Sie in angefangenem Tugend-Lauff von der Frau Mutter fortgeführet worden/ biß ins 20ste

Jahr

Jahr ihres Alters / welches das 1614te Christen-Jahr war / da Sie / nach GOttes Rath und Willen / durch Christ-Adeliche Ceremonien ehelich vertrauet und beygeleget worden dem weyland Hoch-Edelgebornen / ꝛc. ꝛc. Herrn Georg Henrich von der Pforten / uff Jungferda / mit welchem Sie 17. Jahr nicht allein Christlich und friedlich sich begangen / sondern auch GOttes Segen / sowol in denen Glücks-Gütern und Nahrung / als auch lieben Ehe-Pflänzlein / empfunden. Allermassen denn Sie einen Sohn / Namens Caspar Friedrich / und drey Töchter erzielet / davon eine Tochter in der Jugend wieder verstorben.

Und ob wol der grosse GOTT verhänget / daß ihr liebster Ehe-Schatz / Anno 1631. den 1. Maji zu Rudenstein / durch einen Schuß tödlich verwundet / und also Ihr und denen unerzogenen Kindern allzufrühe entrissen / Sie aber in den betrübten Wittiben- gleichwie die Kinderlein in den Wäysen-Stand gesetzet worden / welches Elend denn durch damals grassirende Krieges-Wesen allerhand Seuchen und der gleichen vergrössert worden; So hat doch der Allerhöchste Ihr die Gnade geben / daß Sie Ihre Kinder zur Gottesfurcht und Christlichen Tugenden erziehen können / wiewol hernach bey den erzogenen Kindern immer Freud und Leid vermenget gewesen.

Denn insonderheit den Herren Sohn belangend / so ist derselbe im Lüneburger-Land in einem Treffen Anno 1643. blieben / und zu Pein begraben / die Frau Mutter aber hierdurch abermal nicht in geringes Leid-Wesen gesetzet worden / wie nicht weniger / als Anno 1655. die ältiste Tochter / Frau Susanna Magdalena /

welche 2. Jahr zuvor mit dem Hoch-Edelgebornen/ ꝛc. Juncker Bernhard Wolffg. Spitznaß / uff Wechmar/ verehlichet worden/ in Kindes-Nöthen gestorben. Das gröste Vergnügen derer Kinder wegen hat Sie ohne Zweifel gehabt an dero nunmehro auch seligen jüngsten Tochter / Frau Even Sophien / welche Anno 1648. mit dem Hoch-Edelgebornen und Gestrengen Herrn Georg Henrich von Raschau / uff Wechmar auff dem Hause Jungferda ehelich beygeleget worden. Sintemal/ ob Sie wol durch GOttes Gnade vor sich weder an Adel. Wohnung noch Außkommen Mangel/ sondern vielmehr beydes biß an Ihr seliges Ende gehabt/ hat Sie doch vor 24. Jahren 1656. sich anher naher Wegmar zu solcher ihrer Frau Tochter gewendet / und nicht allein ob ihr und ihrem Christ-Adelichen Ehestande / sondern auch sonderlich an denen von Ihr erlebten Kindes- und Kindes-Kindes-Kindern ins dritte Glied ein hertzliches Vergnügen getragen/ sintemal von mehrermeldter Frau Tochter Sie acht Kinder / als drey Söhne und fünff Töchter gesehen/ worvon noch drey/ als Frau Eva Dorothea/ Frau Anna Magdalena / und Jungfer Anna Sophia / am Leben.

Eine sonderbare Gnade GOttes / welche unsere selig Verstorbene mit demüthigsten Danck und grossen Freuden erkennet / ist gewesen / daß Sie von ihren Kindes-Kindern auch sieben Uhr-Enckel erlebet / nemlich drey / worunter ein Sohn und zwey Töchter von der Hoch-Edelgebornen / ꝛc. Frauen Even Dorotheen / des Hoch-Edelgebornen Herrn Philipp Adolphs von Buttlar uff Grumbach Eheliebster / und vier / worunter ein Sohn und drey Töchter / von der Hoch-Edelgebornen

Frauen

Frauen Annen Magdalenen/ des Hoch-Edelgebornen/ ꝛc. Herrn Veit Henrichs von Dina/ uff Schletwein/ Ehe-Liebster. Wie aber GOTT bey den Seinen umb heilige Ursachen willen die Freude immer mit Leid vermischet; Also ist bey solcher Kinder-Freude unserer selig Verstorbenen solches auch geschehen. Sintemal mit Ihrem grossen Leid-Wesen nicht allein Anno 1663. den 20. Februarij obgedachte liebe Tochter/ von welcher GOtt Ihr diese Freude erwecket; sondern auch von dero obgedachten sieben Kindern vier wieder selig verstorben/ unter welchen noch nicht vorm halben Jahre gewesen der Hoch-Edelgeborne/ ꝛc. Herr Wolff-Henrich von Raschau/ Hoch-Gräflicher Hohenloischer Stallmeister zu Weickersheim/ welchen Sie/ sonderlich mit vielen Thränen/ betrauret/ und darüber immer gesaget: Sie wolle diesem lieben Sohn bald nachfolgen.

Der seligen Frauen ihr Christenthum belangend/ so ist Sie bey dem allein seligmachenden Glauben/ zu welchem Sie in ihrer Kindheit angeführet worden/ jederzeit und biß an Ihr seliges Ende beständig geblieben/ allermassen Sie denn auch die Mittel/ durch welche der Heil. Geist in uns den Glauben erhält/ keines Weges verabsäumet. Sintemal jederman bekannt/ daß Sie jederzeit/ und sonderlich in ihrem hohen Alter/ eine andere Hanna in diesem Stück gewesen/ daß/ so offt der Gottes-Dienst gehalten worden/ und es Ihr fortzukommen/ Leibes-Schwachheit halber möglich/ Sie nimmer vom Tempel kommen/ und das Heil. Abendmahl des HErrn/ nach bußfertiger Erkäntniß ihrer Sünde/ offt gebrauchet/ da Sie aber nicht mehr fortkommen können/ hat Sie täglich ihre Hauß-Kirche mit Fleiß gehalten/ so lang

Sie des Gesichts halben gekont / selbsten schöne Bücher gelesen/ hernach aber sich vorlesen lassen/ und im übrigen offt geseufftzet / daß Sie nicht mehr dem öffentlichen Gottes-Dienst beywohnen können / auch hat Sie das hochwürdige Abendmahl in jhrer Schwachheit zu Hause öfters bußfertig gebrauchet.

Jhren Glauben erwiese Sie durch die Liebe. Massen Jhr mit Bestand der Warheit nachgerühmet werden kan / daß Sie mitleidig / barmhertzig / behülfflich / und beyräthig gegen dem Nechsten gewesen / vielmal hat Sie hie und da/ auch Frembden/ auch wol ohne Entgeld / aus Nöthen geholffen / die Freygebigkeit zu milden Sachen hat Sie Jhr Lebtag vielmal / und sonderlich noch gegen das Ende jhres Lebens/ auch damit geübet / daß Sie der hiesigen Kirchen zehen Gülden vermachet; Jhre Friedfertigkeit eusserte sich dadurch / daß Sie mit Niemanden in Feindschafft gelebet/ und da ja/ aus menschlicher Schwachheit / etwas Widriges mit unter gelauffen / alsbald sich versöhnet / und die Sonne nicht über jhren Zorn untergehen lassen.

Das Gebet/ / als den Schlüssel zu GOttes Gnaden-Schatz/ ließ sich unsere Selige in Warheit so angelegen seyn/ daß Sie dessen nimmer vergessen/ und war Sie darinnen so geübet/ daß/ wenn man Jhr in jhrer Schwachheit zugesprochen / man keinen Psalm / Haupt-Spruch/ Reim-Gebet oder Gesang anfangen können/ der Jhr nicht bekant gewesen/ und wuste Sie aus solchem Vorrath mit grossen Verstand jederzeit zu gebrauchen / was sich auff jhren gegenwärtigen Zustand schickete.

Was nun die Ursach jhres seligen Todes betrifft; So kan man nicht sagen / daß Sie einer sonderbaren Kranck-

Kranckheit jemals unterworffen gewesen wäre: Sintemal Sie GOTT und die Natur/ wie am Gemüth/ Verstand/ und sonderbaren Gedächtnüß / also auch am Leibe mit herrlichen Kräfften begabet/ welche alle/ wie ein tauerhafftes Werckzeug durch öfftern Gebrauch/ endlich abgenommen/ denn jhre Schwachheit meistentheils von hohen Alter herkommen / wiewol endlich / und letwa von einem Jahr her / auch andere Beschwerungen / als der Stein/ und der gleichen/ darzu kommen/ und Jhr eines oder das andere mal so zugesetzet / daß man nicht gemeynet / daß Sie es überwinden werde; Es hat aber dennoch die Natur sich iederzeit erholet / biß vor wenig Wochen/ da Sie abermal gantz Bettlägerig worden / da merckte Sie wol / daß es jetzo würde auswerden / derowegen bereitete Sie sich theils durch Gebet / theils durch abermaligen Gebrauch des Heil. Abendmahls / theils durch Bestellung jhres Hauses/ und sonderlich durch Befehl/ wie es mit und bey jhrem Begräbnüß/ und sonst in einem und dem andern solle gehalten werden/ zum seligen Ende.

Und wiewol es obgedachter Massen an Trost aus GOttes Wort / in jhrem Hertzen nicht mangelte / so ließ Sie doch/ sich besser zu fassen / unterweilen mich / jhren Beicht-Vater/ zu sich erfordern/ sich auch sonsten immerfort vorbeten und vorlesen/ ergab sich in GOttes Willen/ befahl jhre Seele in die treue Hände GOttes / und erklärte sich beständig/ von GOtt nicht zu lassen: Von GOTT/ sagte Sie sehr vielmal/ wil ich nicht lassen/ denn er läst nicht von mir/ ꝛc.

Am nechsten Montage frühe/ war der 22. lauffende Monats Martii / begehrte Sie meiner abermals / der ich Sie so schwach antraff / daß Sie nicht deutlich mehr re-

reden kunte. Als Sie nun jhrer Tauffe / Glaubens/ und derer zum seligen Sterben nöthigen Stücke erinnert und gefraget wurde: Ob Sie auff dieses alles/ und sonderlich auff das theure Verdienst jhres JESU leben und sterben wolte? antwortete Sie beständig: Ja/ betete immer fort / wiewol mit schwacher und lallender Zunge/ biß nach Mittage/ da ich den Segen über Sie gesprochen/ und Sie sich davor hertzlich bedancket / und nochmals an GOtt fest zu halten sich erkläret hatte / da entfiel Jhr die Sprache/ und lag gantz stille/ biß nach 4. Uhren/ da Sie denn sanfft und selig / wie ein Licht / ohn alles Weh verschied. Nach dem Sie auf dieser Welt gelebet hat 86. Jahr / 10. Wochen und 4. Tage.

**Der GOtt alles Fleisches pflege der seligen Seelen in seiner Hand/ und verleihe dem Cörper eine sanffte Ruhe in der Erden / biß dermaleins an jenem grossen Tage Leib und Seel wieder vereiniget zugleich bey dem HErrn seyn allezeit. Uns aber/ lehre doch/ HErr! unterdessen bedencken/ daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.**

Daß solches von GOtt erlanget werde/ wollen wir nochmals im rechten Glauben und stiller Andacht beten Vater: Unser/ ꝛc.

## Abtrits-Wuntsch.

**Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ die Liebe GOttes / und die Gemeinschafft des Heil. Geistes sey/ bleib und vermehre sich bey euch Allen/ von nun an biß zu ewigen Zeiten/**

**Amen.**

# Abdanckung.

## Hoch-Adeliche/ Christliche

### Traur-Versamblung.

**In Roth wil ich mich kleiden/**
**Darauff wil ich mit Freuden**
**Von dieser Welt abscheiden.**

SO sagte jene gottselige Gräffin auff jhrem Tod-Bette/ als sie gefraget worden/ in was für einer Kleidung Sie wolte eingelegt/ oder zu jhrem Begräbnüß einbekleidet werden? Es hat aber diese andächtige Seele Jhr Absehen nicht gehabt auff ein natürliches und leibliches Kleid von rother Farbe/ es sey Seyden/ Haar oder Wolle/ denn dieses alles verschleist mit der Zeit/ wird offt von Würmen und Motten gefressen/ erinnert uns der Sterbligkeit/ und mag im geringsten nichts helffen zu einem freudigen Abschied von dieser Welt/ **nackend bin ich auff diese Welt kommen / nackend werde ich auch wieder dahin fahren**; Sondern jhr Absehen ist gewesen auff das blutige Verdienst des HERRN JESU

CHRISTI / davon Sie festiglich geläubet / daß allein umb desselben willen der gerechte GOTT Wolgefallen habe im Leben und Sterben / in dieser und jener zukünfftigen Welt / an allen denjenigen / welche jhnen durch wahren Glauben das theure Rosinfarben vergossene Blut JESU CHRISTI appliciret und ergriffen / und den blutrothen JESUM / der
Gen. 49, 11. von Edom kommen mit röthlichen Kleidern / der sein Kleid in Wein gewaschen / und seinen Mantel in Weinbeer-Blut / gleichsam angezogen haben / welche mit der rothen Fluth der heiligen Tauffe abgewaschen von Sünden / und im Hoch-heiligen Abendmahl jhren Mund und Lippen / ja jhr Hertz und Seele mit dem wahren selig- und lebendigmachenden Blut JESU CHRISTI / zur Abwaschung und Vergebung aller jhrer Sünden / als mit dem allerbeständigsten Purpur geröthelt / oder roth gefärbet haben. Sie hat auffs allergewisseste gewust und geläubet / daß in solcher rothen Librarey der rothe Höllen-Drache sich müste für jhr fürchten / und keine Macht an Jhr / weder an Leib noch Seele / weder im Leben noch Sterben finden und haben werde / daß jhre Seele warhafftig zu der ewigen Unsterbligkeit / so bald nach dem Abschiede von dieser Welt / werde in GOTTES Schutz / Gnaden- und Freuden-Hand und Stand / und am Jüngsten Tage in der Aufferstehung der Gerechten mit Leib und Seele in die himmlische vollkommene Freuden-Glückseligkeit auffgenommen / und hingegen allem menschlichen Elend in Gnaden entbunden werden. In diesen trostreichen Gedancken überwand Sie alle Furcht und Grausamkeit des Todes / und sagte frölich:

In roth wil ich mich kleiden /
Darauff wil ich mit Freuden
Von dieser Welt abscheiden.

Mey-

Meynet jhr aber/ O Christliche Seelen! daß hoch-gedachte Gräfin darinn geirret habe? O nein keines weges! Sie hat den besten Theil erwehlet/ Sie hat das einige seligmachende Mittel gefunden/ und darauf das unaußsprechliche schöne Himmels-Schloß eingenommen. Sintemal wo CHRISTI Blut und Tod nicht ist/ da hat der rothe Höllen-Drache noch seine Macht/ ohne demselben mag auch Niemand für GOTT bestehen/ oder zum Himmel eingehen.

**Ohne GOttes Vaters Gnad und Hut/**
**Ohne GOttes Sohnes Leib und Blut/**
**Ohne Heilgen Geistes Licht und Glut/**
**Hat der Mensch weder Krafft noch Muth/**
**Und bleibt ohn alles Erb' und Gut.**

Wo aber CHRISTI blutiges Leiden vorhanden/ da muß die Sünde verschwinden/ der Teuffel weichen/ Tod und Hölle fliehen; Hingegen wallet über solchen Menschen lauter Göttliche Gnade und Barmhertzigkeit/ lauter Segen und Leben zeitlich und ewig.

**GOttes des Vaters höchstes Gut/**
**GOttes des Sohnes theures Blut/**
**Des Heil. Geistes werther Muth/**
**Ist unser einiges Erb-Gut.**

Selnecc. ad Psal. CXI.

Höret/ was der Heil. Geist/ der Geist der Warheit/ der höchste Tröster in aller Noth/ und andere andächtige Lehrer davon sagen: **Das Blut JESU CHRISTI des Sohnes GOTTes macht uns rein von allen Sünden.** Sangvis

Christi clavis Paradisi. Nisi intercedat Sangvis tuus pro me, ô JESU, non ero salvus. Hieron. Der Teuffel erschrickt und prallet zurück/ wann er unsere Lippen im heiligen Abendmahl mit CHRISTI Blut durchröthet sind. Ja:

**Sein Blut uns von Sünden wäschet/**
**Und der Höllen Glut außleschet.**

So mögen nun andere sich kleiden/ worein sie wollen / andere mögen lieben und loben/ welche Farben sie wollen; Andere mögen loben und preisen des Alexandri güldenen Rock/ Salomon in seiner Herrligkeit/ Herodis güldenes Stück/ darinn er als ein GOTT gepralet/ und darüber von GOTT schrecklich gestraffet worden/ wir lieben und loben den rothen Rock des blutigen Verdienstes JESU CHRISTI. Es mögen die Päbstischen Pfaffen jhre Kutten noch so heilig halten/ so achten wir dennoch dieselbe gleich den alten Bettlers-Lumpen/ nach Ausweisung des Propheten/ sagend: Omnes nostræ justitiæ sunt instar centonis, gleich eines zerbletzten Bettlers-Mantel/ an welchem gar nichts gutes ist. Die rothe Farbe ist Christi Hoff-Libarey / wer Jhm dienen wil an seinem Himmels-Hofe und zu Jhm kommen/ der muß damit bekleidet seyn/ das ist das rechte Hochzeit-Kleid/ der Rock des Heyls / und das schöne Kleid der Gerechtigkeit/ das rechte Geistliche Braut-Stück/ das legt Jhr eine Christliche Seele an mit hertzlicher Zuversicht:

**CHRISTI Blut und Gerechtigkeit**
**Ist mein Schmuck und Ehren-Kleid/**
**Damit wil ich für GOtt bestehn/**
**Wenn ich zum Himmel sol eingehn.**

Sie

Sie borgt der Christlichen Gräffin die Worte ab:

**In roth wil ich mich kleiden/**
**Darauf wil ich mit Freuden**
**Von dieser Welt abscheiden.**

Auff solch rothes Kleid des blutigen Verdienstes JESU hat sonder allen Zweiffel unsere selige Hoch-Adeliche Frau / die Hoch-Edelgeborne und Gestrenge Frau **OTTILIA von der Pforten/ geborne von Harras** / am allermeisten gehalten / und wie mit andern Kleidern sich andere nach bestem Vermögen zieren den Menschen zugefallen / hat Sie sich damit gezieret GOTT und jhrem Heyland JESU CHRISTO zugefallen / und wie Sie mit solchem rothen Kleide angethan worden in der heiligen Tauffe / da Sie CHRISTUM angezogen / dasselbe in Jhr erneuert durch andächtige Geniessung des heiligen Abendmahls / und dessen heilsamer Krafft versichert worden durch das Gehör Göttliches Worts / also hat Sie sich desselben auch beständig im Glauben getröstet wider alle sündliche Anfechtung / in demselben hat Sie endlich überwunden / und jhren Abschied frölich von dieser Welt genommen / wie der erwehlte Leich-Text gnugsam außweiset: **Ich habe Lust abzuscheiden/ und bey CHRISTO zu seyn.** Nunmehr ist Sie überkleidet mit dem schönen Himmels-Kleide / darinn Sie ewig / als eine Himmels-Fürstin / pranget / Sie versichert uns jhres seligen Zustandes / und saget:

**Ich habe nun überwunden**
**Creutz/ Leiden/ Angst und Noth /**
**Durch dein Heil. fünff Wunden**
**Bin ich/ (O JEsu/) versöhnt mit GOtt.**

Wie Sie aber durch das Blut des Lamms überwunden hat Sünde/ Tod und Teuffel / denenselben ein Knipplein schlägt und saget: Der Tod ist verschlungen in dem Sieg/ Tod/ wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg? GOTT aber sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat durch JESUM CHRIST; Also ruffen wir derselben Glückwüntschend zu guterletzt zu: Du Himmels-Fürstin/ lebe wol! ja lebe ewig wol!

Diese Hoch-Adeliche / GOTT-liebende / betfleissige Frau ist gewesen des Hoch-Edelgebornen und Gestrengen/ Georg Henrich von Raschau allhier uff Wegmar / meines großgünstigen Junckers / geliebte Frau Schwiegerin / derselbe/ nebst seinen Hoch-Edelgebornen Herrn Eydams Söhnen/ hat Sie anjetzo / nach jhrer seligen Aufflösung aus diesem Jammerthal / so viel den alten außgedorreten und außgehützelten Leib anbetrifft / Christlicher und schuldiger Massen zur beständigen Ruhe bringen / und in den allgemeinen Mutter-Schoos der Erden einlegen lassen/ nachdem Sie alt und Lebenssatt. Der Grundgetreue GOTT erhalte wolgedachte der selig Verstorbenen Hoch-Adeliche Anverwandte bey selbst beliebligem Wolstande uff lange Jahr/ und wende in Gnaden ferner schwere Traur-Fälle von Jhnen abe.

Daß aber/ Jhr sämtlich Anwesende/ Adliche und Unadliche/ Jhn wolermeldten den von Raschau / und dessen vornehme Mitverwandten in jhrem Traur-Stande besuchet und zugesprochen / die Christliche Condolenz gegen denselben und gantze Hoch-Adliche Familie abgeleget / mit heilsamen angenehmen Trost auffgerichtet/ und alles Gutes angewüntschet; Sonderlich aber auch der Hoch-Adelichen respectivè Frau Schwieger- und Groß-Mutter die letzte Dienst- und Ehren-Erweisung angethan / den entseelten Leib zu seinem Fried- und Ruh-Kämmer-

merlein begleiten helffen / und demnach auch an diesem Todten Barmhertzigkeit erzeiget / deßwegen lassen Sie sich gegen jedweden gebührender Massen zum schönsten bedancken / mit dem bereitfertigem Erbieten / daß Sie einem jedweden nach Standes-Gebühr bey allen Begebenheiten / in Leid und Freud / nach bester Vermögligkeit zu willfahren / und solchen Christlichen Liebes-Dienst zu recompensiren / wie eingedenck / also stetig beflissen seyn wollen.

Sie wüntschen auch allen Anwesenden / daß Sie vor allen bekümmerlichen Traur-Fällen und grossem Hertzeleid der gnädige und barmhertzige GOTT lange Zeit behüten / Ihnen allen lassen jhr Alter gesund erreichen / geben / was das Hertze wüntschet / darauff ein seliges Ende bescheren / und mit Gnaden zu sich nehmen in den Himmel / da Freude seyn wird die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich.

**Nun so gehabt Euch wol /**
**Und lebet Freuden voll!**

Gehalten

von

**Georg Heinrich Bachoffen /**
Pfarrern zu Wandersleben.

Zd 2690

VD17

QK. 310

Derer

(1.) Vor (2

Aus d

Ich habe Lus

Bey Christ-A

Der Weyland H

mit

OT

von der P

Ha

Am Sontag Juc

Kirchen S. Veit

zeiget / u

M. Johann F

aus Meiss

Gedruck

Für

Z d 2690

el

to

r

n/ und

N

von

in der

ge-

brunn

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE

BIBLIOTECA HERTZIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-84210-p0041-1